



Warum lässt Gott das zu?

Pastor Andreas Rückert

> Warum lässt Gott das zu?

Ein Kind wächst im Mutterleib heran. Zwei glückliche Eltern erwarten es. Ein anderes wird, wie 114.484 im Jahr 2008 in Deutschland, getötet und entsorgt. Warum lässt Gott das zu? Ein junger Mann schwängert ein Mädchen und verlässt es, eine Ehe zerbricht nach 23 Jahren.

Warum lässt Gott das zu?

Ein 34 Jahre alter Familienvater stirbt an Krebs. Millionen Menschen sind am Horn von Afrika vom Hungertod bedroht. Die UN sprechen von 24.000 Hungertoten täglich.

Warum lässt Gott das zu?

Erdbeben, Tsunamis, Überschwemmungen, Wirbelstürme und andere Naturkatastrophen ruinieren ganze Landstriche und fordern ungezählte Tote.

Warum lässt Gott das zu?

Nach jeder Katastrophe beginnt die Suche nach den Schuldigen. Einer wird immer gefunden und manchmal bleibt nur noch Gott übrig, weil die Ausmaße so gewaltig sind, dass wir es Menschen einfach nicht mehr zutrauen.

Zum anderen ist dieser Vorwurf an Gott, doch ein allzu gutes Versteck. Ich bringe Gott also erst einmal unter Rechtfertigungsdruck und hoffe, dass er sich bei der Beantwortung der Frage verzettelt, wodurch dann seine Schuld bewiesen wäre. Auf diese Weise wurden schon mehr als eine Karriere beendet.

Doch auch die Behauptung, die Frage sei schlecht, ist auch keine befriedigende Antwort.

> Das System kippt

Ein Hochdruck- und ein Tiefdruckgebiet erzeugen Wind, elektrischer Strom braucht Plus- und Minuspol. Die jährlichen Überschwemmungen des Niltales machen den Boden fruchtbar und sind das Geheimnis hinter der Hochkultur der Pharaonen. Wir lernen aus Misserfolgen. Nur wer Traurigkeit kennt, kann Freude schätzen. Wer Höchstleistungen vollbringen will, muss auch gut schlafen. In der Bibel wird das Spannungsfeld, das Entwicklung hervorbringt, so beschrieben:



1. Mose 8,22

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Unser Leben braucht ein Spannungsfeld. Wir würden nicht ohne leben wollen. Erst ein ausgewogenes Maß von hell und dunkel, warm und kalt, Regen und Trockenheit macht Leben und Lebensqualität möglich. Die Katastrophe ist , wenn das System aus dem Gleichgewicht kommt. Es steht also nicht die Frage nach Gutem oder Schlechtem, sondern die nach dem Zuviel des Guten.

> Selbstgemachte Katastrophen

Krankheiten und Seuchen entstehen aus einem Ungleichgewicht. Es gibt Armuts- und Wohlstandskrankheiten und beide Formen rafften die hoffnungsvoll Gesunden dahin. Viele Naturkatastrophen entstehen durch Erosion, falsche Besiedlung und Umweltzerstörung. Viele Jahrtausende lang wurde die St.-Andreas-Verwerfung als Wohnort gemieden. Nur wir bauen dort Atomkraftwerke und geben uns verwundert, wenn die Erde dort das tut, was sie immer tat: beben.

Auch wenn es immer wieder wiederholt wird und sich doch nichts ändert: Die Erde bringt genug Lebensmittel für alle hervor und sie hat genügend Wasser. Nicht unbedingt für das tägliche Vollbad der Weltbevölkerung aber ausreichend, um nicht zu verdursten.

Fakt ist, dass die meisten Katastrophen, die wir Gott anlasten, hausgemacht sind. Sie sind Folgen unseres Egoismus und unserer Gier. Dazu gehören die Kriege mit Millionen Toten und die zerstörten Beziehung mit ihren gebrochenen Herzen.

Gott hat den Menschen die Erde anvertraut.

1. Mose 1, 28

Gott sprach zu den Menschen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan.

Sehr schnell erforschten die Menschen die Erde. Sie verstanden Naturereignisse und nutzten sie. Dann meinten die Menschen, die Natur beherrschen zu können, schließlich entschieden sie sich, sie zu ignorieren. Warum sind wir nur immer wieder so überrascht.



> Warum lasse ich das zu?

Wir sind uns einig, dass die Menschen dabei sind, ihre Lebensgrundlage zu zerstören. Wir wünschen uns mehr Rücksicht auf die Natur. Warum gehen wir dann selbst so gleichgültig mit den Ressourcen um? Kraftwerke zerstören die Natur aber mein Strom kommt aus der Steckdose. Alle Welt ist sich einig, dass der zweite Weltkrieg von den Deutschen begonnen wurde. Die Deutschen sind sich einig, dass es Hitler war. Um die bedrückenden Fragen los zu werden, legte man dann Gott die Frage vor, wie er den Tod von allein 6 Millionen Juden mit seinem angeblich liebevollen Wesen vereinbaren kann. Am Ende der Kette der Schuldzuweisungen kommt dann Gott. So entsteht vor unserem Auge eine riesige Gleichung mit vielen Unbekannten. Aber es gibt ein geeignetes mathematisches Mittel, eine unübersichtliche Gleichung begreiflicher zu machen: Das Kürzen. Kürzen wir also unsere Lebensgleichung zusammen, bleibt folgende Frage:

Warum lasse ich das zu?

Die Welt und das Leben ist zu komplex, um alles übersehen zu können, doch ich kann bei mir anfangen. Hat nicht mein Egoismus genügend Katastrophen ausgelöst? Waren da Hoffnungen, Träume, Ideale? Öffne ich heute die Augen und sehe verbrannte Erde? Kam die Flut und nicht war mehr da?

Ich kann das ändern. Heute.

Und eigenartiger Weise hat das dann doch etwas mit Gott zu tun.

Ich bin der Überzeugung, dass sich unser ganzes Leben ändert, wenn wir das Kriegsbeil gegen Gott begraben und uns mit ihm versöhnen. Dann brauchen wir auch nicht mehr aus Aggression gegen Gott Dinge zu tun, die wir von vorn herein als falsch erkannt haben. Denn das ist die Sehnsucht Gottes: Dich und mich als Partner zu haben. Ganz bewusst und ganz freiwillig. Deswegen hat Gott seinen Sohn Jesus auf die Erde geschickt. Deswegen starb Jesus an einem Kreuz. Damit hat er die Buße für die Katastrophen bezahlt, die mein Egoismus ausgelöst hat. Das beantwortet die Frage, wozu wir Jesus und Gott überhaupt brauchen. Jesus sagt über sich selbst und seinen Auftrag in

Johannes 10,10

Ich bin gekommen, damit die Menschen das Leben und das im Überfluss haben.